

Durch eine Art der Maschinen besonders, welche aus jener Zeit der ersten Verbesserung dem chursächsischen Bergbau mehr eigen geworden, und in größerer Vollkommenheit ihm zugekommen sind, durch die Göpel, nun auch gebraucht bey edlen Geschicken auf schmalen Gängen, was vorhin niemand wagen wollte, ist dem gesammten Bergbau hier, eine ganz neue glückliche Richtung gegeben worden. Jetzt kann ein weit größerer Umfang von Gebirgen in kürzerer Zeit untersucht werden; man kann Gruben zu Ausbeute bringen, bey welchen man vorhin an Ueberschuß gar nicht zu denken wagte; und wo Ausbeute gegeben wird, kann man sie durch diese wohlfeile Förderniß weit länger hin erhalten, kann die Beständigkeit also ziemlich erreichen, die seine Gewerken ist vom Bergbau fast eben so verlangen, wie man den richtigen Pachtabtrag von einem Landgute, terminlich immer fort einzieht. So viel auch Einwendungen anfangs gegen diese, ziemlich gewagte Neuheit bey einem Bergbau, der seit vielen Jahrhunderten schon glücklich umgieng, ohne der Göpel eben sehr viele gebraucht zu haben, in Bewegung waren; der damit verbundene Vortheil, so bald man ihn bey den erst erbauten, im Jahre 1773 vollendeten im Bergamtsreviere Marienberg, klar und überzeugend nur einsah, brachte sie bald alle zum Schweigen. So wie die erstern nur auf Freyberger Gruben fertig, und im Gebrauche waren, folgten in diesem Reviere, wo sie bey einiger mehrern Beständigkeit der

Erz-